

## TRADITION

## Käsemuseum feiert bunten Geburtstag

Party steigt am 1. April in Würchwitz

**WÜRCHWITZ/MZ/YVE** - Am Mittwoch, 1. April lädt das Team vom Würchwitzer Milbenkäsemuseum zum 15. Aprilspektakel auf dem Saal der Gaststätte Würchwitz ein. Dieses Jahr heißt das Motto „Multikulti - Milbenkäse!“. Der Eintritt kostet fünf Euro. In der Vergangenheit fand das lebenslustige Spektakel oft auf dem Hof des Milbenkäsemuseums statt. Mit dem Umzug auf den Saal ist die Veranstaltung unabhängig vom Wetter. Ab 14 Uhr ist ein ordentliches kulinarisches Vorglücken angesagt. Pünktlich 15 Uhr soll die satirische Geburtstagsparty mit „Obermilbe“ Helmut (Humus) Pöschel und Co-Moderator Clown Lulu durch einen ordentlichen Multikulti-Appell eröffnet werden. Wer nichts von Multikulti hält, sollte lieber zu Hause bleiben, so heißt es in einer Pressemitteilung. Jeder Mensch, egal welche Hautfarbe er hat oder welcher Religion er angehört, darf in friedlicher Absicht diese Stehparty besuchen. So haben sich prominente nationale und internationale Gäste mit vielen Überraschungen angesagt. Wunderschöne Tanzmädeln aus Thüringen nach Multikulti-Art, der Clown reist aus Sachsen an, Filmemacher aus der halben Welt. „Es wurden weder Kosten, noch Mühen gescheut“, teilt der Verein mit. Dazu gibt es Originale Würchwitzer Käsebier. Der Sternekoch kreiert kunstvolle Multikulti-Käseschnitten. und überhaupt kann Würchwitzer Milbenkäse in verschiedenen Größen, Farben und Formen erworben werden. Die Gebietsweinkönigin Annamaria Triebe präsentiert ihren preisgekrönten Sekt. Der Bäcker Kunze aus Kayna fertigte extra „Goldene Milben“ als Gage für die teilnehmenden Künstler. Der Partygast mit dem originellsten Multikulti-Look erhält zum multikulturellen Feierabend feierlich die „Goldene Milbe“ überreicht. Punkt 18 Uhr ist dann Schluss mit „Gekäse“.

## MIDEWA

## Algen sorgen für gute Luft

**ZEITZ/MZ** - Der Wasserversorger Midewa, der auch weite Teile des Burgenlandkreises mit Trinkwasser versorgt, unterstützt ein Biotech-Forschungsprojekt zur Luftreinigung auf Basis von Mikroalgen: Das Unternehmen hat nach eigenen Angaben sein auch für den Burgenlandkreis zuständiges Kundencenter in Merseburg für die Aufstellung eines „Photo-Bio-Systems“ zur Verfügung gestellt. Diese Apparatur sauge verbrauchte Raumluft mit erhöhter CO<sub>2</sub>-Konzentration an. In dem System mit 100 Litern Leitungswasser befinden sich Kapseln mit Mikroalgen, die unter LED-Beleuchtung Photosynthese durchführen und unter anderem Sauerstoff produzieren. Nach dem Durchströmen des Systems werde saubere, befeuchtete und sauerstoffreiche Luft abgegeben. Die Anlage sei von einer halleischen Forschungsgesellschaft und einer Firma aus Brandenburg entwickelt und wird nun getestet.



## Frühjahrsschnitt am Baumwipfelpfad

**Rund um den Baumwipfelpfad** im Zeitzer Ortsteil Zangenberg arbeiten derzeit Barbara Wenzel, André Schmidt und Maik Senger (von links). Die Frau und die zwei Männer sind vorübergehend bei der Zeitzer innovativen Arbeitsfördergesellschaft angestellt und sind mit Motorsense und Harken unterwegs, um das Areal wieder fit für Besucher zu machen.

FOTO: HARTMUT KRIMMER

# Hygiene ist das A und O

**CORONAVIRUS** Hände richtig waschen und desinfizieren ist eine gute Vorbeugung, sagt die Zeitzer Hygieneärztin. Wo man sich besonders schnell anstecken kann.

VON ANGELIKA ANDRÄS

**ZEITZ/MZ** - Gründliches Händewaschen und desinfizieren sind eine gute Grundlage, um gesund zu bleiben. Das gilt auch in Zeiten des Coronavirus. Deshalb wird im Zeitzer Georgius-Agricola-Klinikum unter der strengen Aufsicht von Hygieneärztin Dr. Ute Friedrich auch dort Hygiene ganz groß geschrieben. Aber man kann auch zu Hause und im Alltag einiges vorbeugend tun. „Das fängt mit dem gründlichen Händewaschen an“, sagt Ute Friedrich.

Die Hygieneärztin zeigt auf die Spender zur Händedesinfektion, die auf allen Etagen und natürlich auch unübersehbar am Eingang des Klinikums angebracht sind. „Hier kann jeder etwas tun, um sich auch vor einer Ansteckung mit Viren zu schützen“, sagt Friedrich. Wobei die Händedesinfektion im Klinikum auch ohne Gefahr durch Coronaviren oder Grippewelle eine Selbstverständlichkeit sein sollte.

Auch an anderen öffentlichen Orten macht es Sinn, wenn man sich die Hände desinfizieren kann. Sollte es also noch mehr Desinfektionsmittel-Spender geben? „Das wäre gar nicht ver-



Hygieneärztin Ute Friedrich und Markus Preußler, der Leiter der Notaufnahme, setzen natürlich auf richtiges Desinfizieren der Hände. FOTO: KRIMMER

„Jeder kann etwas tun, um sich vor Ansteckung zu schützen.“

Ute Friedrich  
Hygieneärztin

kehrt“, sagt Ute Friedrich. Die Gefahr der Übertragung von Viren ist natürlich immer da besonders groß, wo viele Menschen unterwegs sind. Öffentliche Toiletten sollten also auch die Möglichkeit der Händedesinfektion bieten.

Ebenso sinnvoll wäre es in den sanitären Einrichtungen in Museen und Veranstaltungshäusern, aber auch Kitas und Schulen. Und nicht zu vergessen in Supermärkten. Hier fassen viele Menschen sehr viele Dinge an. Und das nicht nur im Selbstbedienungsbereich bei Obst und Gemüse.

„Das geht schon beim Einkaufswagen los“, meint Ute Friedrich, „wie viele Leute fassen den an. Da müsste man eigentlich immer desinfizieren.“ Mitunter trifft man ja auch den Parkplätzen vor den Einkaufszentren Leute, die erst einmal ein Hygienetuch aus der Tasche holen und den Griff des Einkaufswagen abwischen. Oder gar ein Desinfektionsspray dabei haben. Sinnvoll? Durchaus, findet Friedrich, denn gereinigt und desinfiziert werden diese Teile vermutlich nie.

Ähnlich sieht es mit Geländern aus, vor allem natürlich in öffentlichen Gebäuden, oder mit Tür-

klinken. Auch am Geldautomaten oder anderen Geräten, an denen man etwas eintippen oder ein Touchscreen bedienen muss, ist die Gefahr größer. Ganz ähnlich ist es mit dem berühmten Warentrenner, den jeder auf dem Band an der Kasse hinter seine Einkäufe legt. „Wie viele haben den wohl angefasst?“, fragt Ute Friedrich, „und fassen tagtäglich wieder zu.“ Möglichst mit spitzen Fingern, denn auf den Teilen dürften sich jede Menge Bakterien und Viren tummeln. Die hat man dann an der Hand. Und die Hand schnell mal im Gesicht. „Man müsste die Hände wirklich vom Gesicht fernhalten“, sagt auch Ute Friedrich, „aber das geht so schnell und man denkt nicht dran und hat die Finger wieder am Mund.“ Deshalb sollten die Hände dann so virenfrei wie möglich sein.

Im Klartext heißt das immer wieder: 30 Sekunden lang Hände waschen, nachdem man sie kräftig eingeseift hat. Und wenn möglich ein Desinfektionsmittel benutzen. Da es dafür nicht überall Spender gibt, kann man auch eine kleine Flasche oder Desinfektionstücher bei sich haben. Und die dann auch für Einkaufswagen benutzen.

## Neues Trio regiert im Kleefestverein

**WECHSEL** Nach 50 Jahren an der Spitze wird der Vater vom Sohn abgelöst.

VON YVETTE MEINHARDT

**WÜRCHWITZ/MZ** - Generationswechsel im Kleefestverein Würchwitz: Am Sonntagabend wurde einstimmig ein neuer Vorstand gewählt. Vorsitzender ist jetzt Stefan Pöschel. Der 53-Jährige löst seinen Vater Helmut Pöschel ab. Pöschel Senior war mehr als 50 Jahre Chef des Kleefestvereins und hat das kleine Würchwitz weit über die Region hinaus bekannt gemacht. Er wurde als Ehrenmitglied gewählt. „Es wird mir sicherlich schwer fallen, los-



Der Kleefestverein Würchwitz hat einen neuen Vorstand: Vorsitzender Stefan Pöschel (re.), Schatzmeisterin Doris Schmelzer, Lars Reismann. FOTO: MEINHARDT

zulassen, ich bleibe aber dem Verein treu und werde mich weiterhin für das Kleefest engagieren“, sagt Helmut Pöschel. Dennoch freut er sich, dass eine jüngere

Generation das Erbe von Johann Christian Schubert, Edler vom Kleefeld, weiterführt. Auch Grit Triebe und Gaby Auersberg (Schatzmeisterin) stellten sich

nicht wieder zur Wahl. Ihre Nachfolge treten Lars Reismann und Doris Schmelzer (Schatzmeisterin) an. Knapp 40 Mitglieder zählt der Verein, darunter drei Schüler und Auszubildende. „Ich freue mich, dass auch die Jugend an unseren Traditionen interessiert ist, und so vereinen wir drei Generationen unter einem Dach“, sagt Helmut Pöschel. Sein Sohn arbeitet als Jugendpfleger in Zeitz und hat damit gute Kontakte zu den Jugendlichen und zur Stadt Zeitz.

Hauptaugenmerk gilt jetzt der Vorbereitung des Kleefestes. Dieses findet traditionell zur Kleefeldblüte im Juni statt. Es wird bereits zum 169. Mal durchgeführt und beginnt am Freitag, 12. Juni mit einem Heimatabend im Schubart-Treff und endet am 21. Juni mit dem Kinderfest.

## POLIZEI-REPORT

## Fahrrad-Teile abmontiert

**WEISSENFELS/MZ** - Unbekannte Diebe haben am Montagvormittag von einem in der Dammstraße in Weissenfels abgestellten Fahrrad Teile abmontiert. Wie das Polizeirevier am Nachmittag mitteilte, habe die Besitzerin bei ihrer Anzeige angegeben, dass das Vorderrad und die Federgabel entwendet worden waren. Die Ermittlungen laufen.

## Diebe stehlen Kennzeichen

**GOSTAU/MZ** - Von einem Lkw, der am vergangenen Wochenende in Gostau bei Lützen abgestellt worden war, sind die Nummernschilder gestohlen worden. Der Diebstahl wurde der Polizei am Montag angezeigt. Die Beamten schrieben die Kennzeichen zur Fahndung aus.

## 600 Liter: Täter zapfen Diesel ab

**GÖSSNITZ/MZ** - Insgesamt rund 600 Liter Dieseldieselkraftstoff haben unbekannte Diebe am vergangenen Wochenende aus dem Tank eines in Gößnitz bei Eckartsberga abgestellten Lkw abgezapft. Der Diebstahl war Montagmorgen festgestellt und angezeigt worden, teilte die Polizei mit.

## Radler fährt Fußgängerin an

**WEISSENFELS/MZ** - In der Naumburger Straße in Weissenfels ist am Montagvormittag eine Fußgängerin von einem Radfahrer angefahren und leicht verletzt worden. Nach Angaben der Polizei war der Radler verbotenerweise auf dem Fußweg unterwegs. Nach dem Zusammenprall fuhr der Unbekannte einfach davon. Die Polizei ermittelt nun wegen Unfallflucht.

## BABYS DES TAGES

GEORGIUS-AGRICOLA KLINIKUM ZEITZ



**CONNOR-MADDOX** wurde am 28. Februar, 8.12 Uhr, geboren. Er wog 3.380 Gramm und war 51 Zentimeter groß. Eltern sind Stephanie und Christian Welzstein in Näthern.

FOTO: HARTMUT KRIMMER



**PAUL** wurde am 25. Februar, 8.47 Uhr, geboren. Er wog 3.420 Gramm und war 52 Zentimeter groß. Eltern sind Kathleen Blom und Kai Radziej in Gera-Aga.

FOTO: H. KRIMMER